

Tourentip

Proposte di gite

Suggestions de courses

Tour des Muverans

46

Die Tour des Muverans verfügt über alle Trümpfe einer grossen Rundwanderung: hochinteressante Geologie, Flora und Fauna, zahlreiche Hütten, bewirtschaftete Alpen, Derborence, ein wunderbarer Höhenweg über dem Rhonetal, verschiedene Varianten – am besten bildet man sich gleich selbst eine Meinung!

Ein eigentliches Wanderparadies

Die Tour des Muverans bietet sehr viel: Dort, wo sich das Rhonetal krümmt, entdeckt man auf dieser Höhenwanderung einige der schönsten Ausblicke der Alpen: Sie gehen auf das Montblanc-Massiv, die Combin-Gipfel, die Walliser Alpen, die Dents du Midi und an gewissen Stellen auf den Genfersee. Ebenso spannend ist die Geologie: Die Zeitalter von der Kreide bis zum Jura haben hier ihre Schätze und Spuren zurückgelassen. Kohlehaltige Felsen, Ammoniten, Flintknollen, Schratzen- und Karrenformationen erzählen die Geschichte unseres Planeten. Das ganze Gebiet, das immer noch das Interesse der Wissenschaftler auf sich zieht, ist für Geologen ein Höhepunkt. Die Flora steht dem nicht nach: Hier trifft man auf sehr seltene Arten; so ver-



Der Pass La Forcla

eint etwa das Tal von Nant über vierzig Prozent der helvetischen Flora. Bei Derborence gibt es Weisstannen, die ein halbes Jahrtausend alt sind! In diesem Garten Eden ist auch die Fauna reich vertreten – im intakten Lebensraum wimmelt es von Gamsen und Steinböcken. Das Klima ist eines der trockensten der Schweiz und begünstigt das Wandern. Schliesslich gilt es, Derborence zu erwähnen, wo sich im 18. Jahrhundert zwei grosse Bergstürze ereigneten. Bekannt wurde es durch den Waadtländer Schriftsteller Charles Ferdinand Ramuz.

Literatur und Wissenschaft, Wandern und Natur – die Tour des Muverans verfügt über alle Trümpfe einer grossen Rundwanderung, der es lediglich an Bekanntheit fehlt.

Verschiedene Möglichkeiten und wenig Leute

Die hier vorgestellte Route ist nur eine der möglichen Varianten. Es gibt zahlreiche andere Orte, wo man in die Wanderung «einsteigen» kann, z. B. in Anzeindaz, Derborence und Pont de Nant. Begeht man die Tour in

fünf Tagen, so hat man genügend Zeit, um die vielfältigen Aspekte dieser ziemlich wilden Wanderung kennenzulernen. Die Hüttenwarte der verschiedenen Unterkünfte schätzen, dass die ganze Tour jährlich nur von etwa fünfhundert Personen begangen wird – im Unterschied zur Tour du Montblanc, die jedes Jahr von über zwanzigtausend Wanderinnen und Wanderern besucht wird!

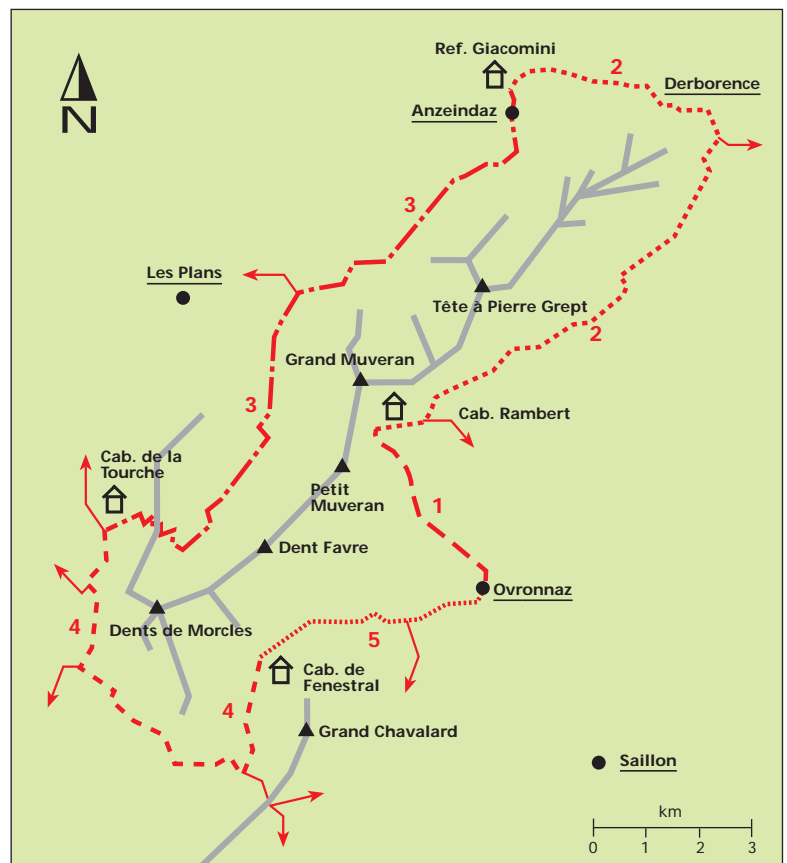
Allgemeine Angaben

Zugang:

Man fährt auf der Autobahn Lausanne–Sitten nach Martigny, nimmt anschliessend die Ausfahrt Riddes und wechselt die Spur, um nach Leytron zu gelangen; von hier erreicht man ca. zehn Kilometer später Ovronnaz. Übrigens kann man sich in den Thermen dieses Ortes nach der Wanderung erholen und entspannen; Auskünfte: Thermalp, Les Bains d'Ovronnaz, Tel. 027/305 11 11, Fax 027/305 11 14.

Ausrüstung:

Diese Wanderung führt über alpine Pässe, man muss sich also mit guten Wanderschuhen und warmen Kleidern ausrüsten. Für eine Gruppe ist



Als Übernachtungsort benützte Hütten

Einsteigs- und Aussteigsmöglichkeiten

- 1 1. Etappe
- 2 2. Etappe
- 3 3. Etappe
- 4 4. Etappe
- 5 5. Etappe

ein kurzes Seil – vor allem für die Querung zwischen Rionda und Demècre – nützlich. Anfang der Saison können Pickel und Steigeisen für die Querung einiger steiler Schneefelder nötig sein. Man erkundige sich bei den Hüttenwarten über den Zustand der Wege, vor allem über den Abstieg vom Col des Perris Blancs (Cabane de La Tourche).

Nützliche Nummern:

Association valaisanne de la randonnée pédestre, Tel. 027/ 327 35 80; Wetterbericht 22 162

Hütten: vgl. Tabelle auf Seite 49

Beste Jahreszeit:

Die beste Jahreszeit für diese Wanderung, die mehr als 2500 m hohe Pässe überwindet, ist Mitte Juni bis Ende September. Im Frühling können einzelne Abstiege und Querungen wegen des noch liegenden Schnees heikel sein. Man muss sich deshalb bei den bereits offenen Hütten nach den Verhältnissen erkundigen. Die Tour kann auch im Oktober begangen werden, allerdings muss man dann – wegen einzelner Hütten, die nicht mehr bewartet sind – mit einem schwereren Rucksack rechnen!

Karten, Literatur:

LK 1:50 000, 272T Saint-Maurice; 1:25 000, 1305 Dents des Morcles und 1285 Diablerets

– Burri, M.: *Connaitre la nature en Valais, Les Roches*, Editions Pillet, Martigny 1987

– Werner, Ph.: *Connaitre la nature en Valais, La Flore*, Editions Pillet, Martigny 1988

– Badoux, H.: *Encyclopédie illustrée du pays de Vaud vol. 2, Une*

terre, ses origines, ses régions, Editions Feuille d'Avis de Lausanne, Lausanne 1971

– Landolt, E.: *Unsere alpine Flora*, Verlag SAC, 1986

An dieser Stelle müssen natürlich auch Charles Ferdinand Ramuz' Werke *Derborence, Farinet ou la fausse monnaie, La grande peur dans la montagne* (diese Werke sind unter den Titeln *Derborence, Farinet oder das falsche Geld, Die grosse Angst in den Bergen* auf deutsch erschienen) erwähnt werden!

Die Route

1. Etappe: Ovronnaz (1400 m) – Cabane Rambert (2580 m)

Höhenunterschied: ca. 1200 m

Zeit: 4 Std.

Von Ovronnaz steigt man bis zum Parkplatz bei der Talstation der Sesselbahn auf, der als Ausgangspunkt der Wanderung dienen kann. Man folgt dem Forstweg über Coppe, der nach NW gegen Plan Passe aufsteigt. Bei Punkt 1514, wo sich die Wege kreuzen, nimmt man den linken. Er führt in steilen Kehren zur Alp Saille (1790 m) hoch. Man folgt zuerst dem Talgrund, steigt dann ganz nahe des Bachs Pessot auf einem luftigen, aber gut angelegten Weg auf; er führt mitten durch einen Felsriegel. Man gelangt so in ein zweites Hochtal (Plan Coppel, 2125 m) unter dem Grand Muveran (3051 m). Über sanfte, schiefrige Hänge gelangt man nach Plan Salentse und umgeht dann einen Felssporn. Ein letzter, anstrengender Hang (50 Höhenmeter) führt in einen klar ausgeprägten Pass (2504 m) unter den Gouilles Rouges. Man steigt nicht auf die andere Seite

ab, sondern hält nach N, um die Cabane Rambert über einen letzten steilen Hang zu erreichen. Zahlreiche Steinböcke in der Umgebung.

Bemerkung: Will man Zeit gewinnen, so kann man die Sesselbahn von Bougnone benützen und dann den Hang leicht absteigend queren, um so nach Saille (1790 m) zu gelangen. Die Alp Bougnone wird übrigens noch bewirtschaftet, und im Sommer kann der Wanderer dem Alpbetrieb und der Käseherstellung beiwohnen.

Variante: Gut trainierte Wanderer können den Gipfel des Grand Muveran besteigen.

2. Etappe: Cabane Rambert (2580 m) – Derborence (1513 m) – Anzeindaz (1876 m)

Höhenunterschied: ca. 600 m

Zeit: 5 bis 6 Std.

Lange Etappe mit wenig Höhenunterschied, aber grosser Horizontalstrecke, auf der man die Gegend von Derborence entdecken kann; der Bergsturz von 1714, der 14 Opfer forderte und 50 Hütten verschüttete, wurde durch Ramuz berühmt.

Von der Cabane Rambert nimmt man den Weg, der nach NE und über einen wenig steilen Weg zu einem grossen Geröllfeld hinunterführt. Man quert zahlreiche Runsen in einem strengen Ambiente, das vom Grand Muveran überragt wird. Fast direkt unter der Dent de Chamossentse (bei Les Outannes) geht der Weg nach N weg und in ein paar Kehren in den Pass La Forcla (2612 m). Man rechnet für diesen Abschnitt 1 Std. 50 Min. Etwas links vom

Märchenhafte Stimmung bei der Cabane Rambert



Ankunft bei der Cabane Rambert (2580 m)

Beim Aufstieg zum Col des Essets (2029 m)



Querung unter den Dents de Morcles durch von La Tourche nach Demècre

Cabane du Demècre (2361 m)



Fotos: Mario Colomel

Rücken weiter, dann einem grossen Tal entlang, das von einem künstlichen See beherrscht wird. Er wurde von der Gemeinde Chamoson für die Bewässerung ihrer Rebberge geschaffen. Im Kalk erkennt man interessante geologische Formationen wie gefaltetes Gestein, verbogene Schichten oder das Auftreten von Karst. Man umgeht oder überwindet die hier auftretenden Felsen und erreicht Pro Fleuri (2124 m). Eine felsige

Zone vermittelt den Zugang zum oberen Teil des Tals von Derbon, wo man sich zur Alp Six Long hält. Der Weg senkt sich leicht, und auf ca. 1700 m betritt man den Wald von Derborence. Der Höhenweg über den imposanten Wänden und dem amphitheaterartigen Kessel führt zum Dorf in die Nähe des Refuge du Lac (2 Std.). Man geht auf dem Weg gerade links der Hütte weiter, steigt über Lichtungen und durch den Wald auf, in dem man seltene Bäume findet (wie die hier wachsende Weiss-

tanne), die es sonst nur noch in den Karpaten und in der Slowakei gibt. Man kommt an den Hütten von Les Pénes (1660 m) vorbei und betritt das Tälchen von Cheville, wo man Grenier (1744 m) links liegen lässt. Der Hang und die Zickzackkehren des Weges in schiefrigem Gelände werden steiler – Vorsicht bei Regenwetter! Man erreicht den Pas de Cheville (2038 m) und links über eine riesige Alpweide das Refuge Giacomini (1876 m). 2 Std. von Derborence.



3. Etappe: Anzeindaz (1876 m) – Pont de Nant (1253 m) – Cabane de La Tourche (2198 m)

Höhenunterschied: 1450 m

Zeit: 6 bis 7 Std.

Vom Refuge Giacomini geht man über Alpen auf einem guten Weg direkt nach S und erreicht den Col des Essets (2029 m). Sehr schöner Blick vom Genfersee bis zu den Dents du Midi. Man steigt auf einem steilen, oft rutschigen Weg zwischen weissen Felsen gegen den Plan des Bouis (1802 m) ab und kommt an der Alp La Vare (1756 m) vorbei, wo man sich verpflegen kann. Man steigt weiter ab und lässt auf ca. 1667 m den Weg zur Cabane de Plan Névé hinauf rechts liegen. Ein enges, steiles Tälehen führt nach Le Richard (1535 m), dann folgt ein schöner Weg, vorbei an Lärchen und Fichten nach Pont de Nant (1253 m) hinunter. Man befindet sich hier am tiefsten Punkt der ganzen Wanderung. Am Alpengarten von Thomasia vorbei gelangt man auf einem Forstweg ins Tal von Nant, das für seine Flora bekannt ist. Über 40 Prozent aller für die helvetische Flora typischen Arten kommen hier vor! Manche Bäume (Fichten, Weisstannen, Ahorne, Bergahorne und Lärchen) sind mehrere hundert Jahre alt! Den Bach L'Avançon de Nant entlang erreicht man den Weiler Nant (1500 m). Gegen 1664 m wählt man den linken Weg und lässt sich nicht durch jenen verleiten, der zum Col des Pauvres aufsteigt. Der Wegweiser ist etwas zu weit nach links versetzt! Eine erste Steilstufe führt nach Ayers, dann führt der immer noch steile Weg in die Grande Vallée (2300 m). Man betritt eine

Alp La Vare, Blick auf den Grand Muveran



Moräne, steigt über sie und dann über die letzten Zickzackkehren in den Col des Perris Blancs (2544 m) auf. Auf einen ersten steilen Abstieg zur Vire des Bœufs (2343 m) folgt eine grosse Querung, die auf einen Grashang über der Cabane de La Tourche hoch über der Rhoneebene führt. Anfang der Saison oder bei noch liegendem Schnee ist es sinnvoll, für diesen steilen und stellenweise ausgesetzten Abstieg Pickel und evtl. sogar Steigeisen mitzunehmen.

Bemerkung: Sehr gut trainierte Wanderer können unmittelbar danach die gastfreundliche Cabane du Demècre erreichen, die von einem aussergewöhnlichen Panorama profitiert. Man rechnet dafür drei zusätzliche Marschstunden.

4. Etappe: Cabane de La Tourche (2198 m) – Col du Demècre (2361 m) – Cabane de Fenestral (2453 m)

Höhenunterschied: ca. 1000 m

Zeit: 4 bis 5 Std.

Besonders schöne Etappe, die an die Dolomiten erinnert und zugleich

Name	Ort	Anzahl Plätze	Tel. Nr.
Cabane Rambert (SAC)		50	027/207 11 22
Cabane de Fenestral	Fully	45	027/746 35 59 (Hütte) oder 027/746 20 80 (Office du tourisme)
Refuge de Sorgno	Fully	52	027/746 24 26 oder 027/746 24 59
Cabane du Demècre	Fully	60	024/486 99 68 (Hütte) oder 027/746 10 19
Cabane du Chalet Neuf	Collonges	32	027/767 13 10
Cabane de La Tourche (SAC)		60	027/486 97 51
Auberge communale	Pont de Nant, Bex	60	024/498 14 95
Refuge Giacomini	Anzeindaz	80	024/498 22 95 oder 024/481 33 58
Refuge de la Tour	Anzeindaz	70	024/498 11 47 oder 024/498 21 43
Refuge du Lac de Derborence	Derborence	30	027/346 14 28
Auberge du Godet	Derborence	30	027/346 15 97
Gîte de la Chaux de Dorbon		15	027/346 36 76

grossartige Ausblicke auf das Montblanc-Massiv bietet.

Von der Cabane de La Tourche quert man zuerst den Hang auf einem breiten Weg und erreicht die Bunker von Rionda (2136 m). Vorsicht: Diese Zone wird militärisch genutzt; man erkundige sich über evtl. militärisches Schiessen! Der Weg steigt in luftigem, schiefrigem Gelände in steilen Kehren auf (stellenweise Drahtseile). Man erreicht einen ersten Sporn gegen 2230 m, dann senkt sich der Weg leicht, bevor er über extrem ausgesetzte Bänder zwischen Kalktürmen, die an die Dolomiten erinnern, quert. Man erreicht Le Dzéman (2052 m) in einem ständigen Auf und Ab, wobei man einige meist trockene Bachläufe quert und im allgemeinen nach E hält; 2 Std. 10 Min. Man lässt den Weg nach Chalet Neuf links liegen. Eine lange, ansteigende Querung hält gegen den Fuss der Pointe de Besery und führt zu einem letzten Aufstieg zum Col du Demècre (2361 m). Dafür rechnet man 50 Min. Die Hütte befindet sich gerade unter-

halb davon in einem geschlossenen Tälchen. Von hier steigt man in einer halben Stunde auf einem leichten Weg zur Montagne de Fully ab, wo sich eine der grössten Alpen des Wallis befindet. Kommt man hier früh am Morgen an (vor 9 Uhr), kann man bei der Käseherstellung zuschauen und natürlich auch Käse kaufen. Man geht dann vor dem Refuge de Sorgno (2064 m) durch und den oberen See von Fully entlang. Nach einer Stunde erreicht man die Cabane de Fenestral (2453 m), die sich einige Meter unter dem gleichnamigen Pass befindet; hier geniesst man Ausblicke auf das Montblanc- und das Combin-Massiv.

Bemerkung: Der Weg, der von Rionda nach Le Dzéman führt, ist extrem ausgesetzt und kaum eingerichtet. Wanderer, die unter Schwindel leiden, wählen besser den Weg über Sur Le Cœur und L'Au d'Arbignon!

Wenn man etwas Zeit zur Verfügung hat, empfiehlt sich der Aufstieg um ca. 100 Höhenmeter von der Cabane du Demècre auf den Diabley (2469 m, gut markierter Pfad). Das Panorama ist fantastisch, man blickt auf das Rhonetal, die Dents du Midi, die Walliser Alpen und das Montblanc-Massiv.

5. Etappe: Cabane de Fenestral (2453 m) – Ovronnaz (1400 m)

Höhenunterschied: 900 m im Abstieg

Zeit: 2 Std.

Schlussetappe, auf der man nochmals die Landschaft geniessen kann. Eilige Wanderer können die vorhergehende Etappe mit dieser zusammenhängen, um schneller ans Ziel zu gelangen. Von der Hütte steigt man ein paar Meter gegen den Pass auf und schwenkt dann nach E unter dem Grand Château durch, um in die Combe de Fenestral abzustiegen. Man kommt am Grand Pré d'Euloi vorbei, das schiefrige Gelände ist eine eigentliche Doline¹, in der der Schnee in einem Trichter verschwindet und rund 1500 m weiter unten in Saillon als Wasser wieder hervortritt. Man geht am Petit Pré (1998 m) vorbei und quert von hier nach Bougnone (wo man auf die eingangs erwähnte Sesselbahn trifft) oder steigt direkt über Forstwege nach Ovronnaz ab.

Mario Colonel, Chamonix (F) (ü) ■

¹ Kreisförmige tiefe Senke im Karstgelände

Unmittelbar vor dem Col de Fenestral; Blick auf den Lac de Fully

